

Kreise der Regierung und der Regierten, in denen nunmehr an die Stelle begeisterten Zuversicht das Gefühl trostloser Niedergeschlagenheit trat, wozu sich der Rücktritt jener beiden Männer — des Erzherzogs Karl und des Ministers Stadion — gesellte, die allein unter den tonangebenden Staatsmännern eine gänzliche Umgestaltung dieses Staatswesens erstrebt hatten und dieselbe zu bewirken allein geeignet schienen. In immer weiteren Kreisen brach sich die Ansicht Bahn, daß nur noch in dem engsten Anschlusse an den gefürchteten Machthaber Frankreichs die Rettung der Monarchie vor völligem Untergange zu finden sei.



Der Löwe von Aspern.

Hingegen stand Napoleon nach dem Wiener Frieden auf dem Gipfel seiner Macht und seines Glückes. Osterreich und Preußen waren durch die letzten Kriege tief erschöpft. Die Fürsten des Rheinbundes waren Vasallen, deren Truppen Napoleons Fahnen folgen mußten. Durch ein von Schönbrunn aus erlassenes Decret hob er die weltliche Macht des Papstes auf, den er gewaltsam nach Savona bringen ließ, und vereinigte den Kirchenstaat mit Frankreich, das infolge der ebenfalls damals decretirten Einverleibung anderer italienischer Gebiete, des Königreichs Holland und eines Theiles des nordwestlichen Deutschland seine größte Ausdehnung erreichte.

Zu seinem vollen Glück schien Napoleon nur ein Leibeserbe zu fehlen, denn seine Ehe mit Josefine Beauharnais blieb kinderlos. Daher ließ sich Napoleon von ihr scheiden